

Arbeitsblatt 1:

## Der Soldat als Held

Aufgabe 1: Lies dir den Informationstext gut durch und fasse die Kernaussagen schriftlich zusammen.

Aufgabe 2: Setze dich mit Q 1, 2 und 3 auseinander und lies die Propaganda-Schrift M1 durch. Arbeite anhand dieser Dokumente die wesentlichen Eigenschaften eines Soldaten heraus.

### Informationstext:

Die Vorstellung eines Helden vor und am Anfang des Krieges war unzertrennlich verbunden mit dem Militär. Denn nur der Krieg konnte aus den jungen Männern starke, unerschrockene und tapfere Soldaten machen. Bei den Kriegshelden war auch immer die Rede von Opferhelden, Soldaten die sich freiwillig für ihr Land opferten. Der Tod für das Vaterland galt als das Höchste was ein Mann in seinem Leben erreichen konnte.<sup>1</sup>

Schon in der Schule lernten die heranwachsenden Jungen, das Vorbild eines „Helden“ kennen, der „in heiliger Begeisterung, für die gute Sache bluten zu dürfen, an der Spitze der deutschen Jugend sich in den Kampf gestürzt und dem Vaterlande und der Freiheit geopfert“<sup>2</sup> hatte.

Diese Wunschvorstellung des Krieges als Hervorbringer von Opferhelden wurde jedoch schnell zerstört. Denn die angepriesenen Ideale, wie Kampfbereitschaft Mut und Aufopferungsbereitschaft, die die Soldaten in einem Zweikampf unter Beweis stellen konnten, waren nutzlos in der neuen Form des Stellungskrieges des Ersten Weltkrieges.

### Kernaussagen des Informationstextes:

---

---

---

---



Bild Q1: Propagandistische Darstellung des Soldaten im 1. Weltkrieg, Feldpost der Jahre 1915/16.

<sup>1</sup>Schilling, René: Kriegshelden. Deutungsmuster heroischer Männlichkeit in Deutschland 1813-1945 (Krieg in der Geschichte (KRiG) 15). Paderborn 2002. S. 249ff.

<sup>2</sup>Zitiert nach: Ebenda: S. 251.

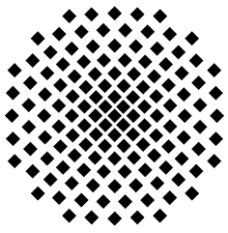


Bild Q2: Soldat auf einer Feldpost, datiert 05.05.1915.

„Mahnwort an die jungen Rekruten“

„(...)Der Soldat trägt des Königs Rock; er wird dadurch gleichsam ein anderer Mensch. Sein Gang wird stolz und elastisch, seine Haltung edel und selbstbewußt. Durch Strapazen und den täglichen Dienst wird sein Körper gehärtet und gestählt, deshalb erträgt er sie mit Freuden. (...) Sein Ehrgefühl verfeinert sich. Nur in Waffen fühlt der Mann sich stolz und frei, mit Wehr und Waffen verteidigt er auch, wenn's Gott befiehlt, die Ehre der Nation.“(...)

M1: Wilhelminische Propaganda-Schrift.



Bild Q3: Die Wirkung des Soldaten auf die weibliche Bevölkerung, datiert 01.11.1917.

### Die Eigenschaften eines Soldaten:

- 
- 
- 
- 

Bild Q1: Schneckenburger, Max: Die Wacht am Rhein. Zur Verfügung gestellt von: Goethezeitportal.

[www.goethezeitportal.de/index.php?id=3902](http://www.goethezeitportal.de/index.php?id=3902) (31.01.2015).

Bild Q2: o.A.: Freiwillige vor!. Zur Verfügung gestellt von: <http://www.bildpostkarten.uni-osnabrueck.de/displayimage.php?pos=-10806> (31.01.2015).

Bild Q3: Niem's Postkarten-Verlag: Der Soldate, der Soldate, Ist der schönste Mann im Staate. Zur Verfügung gestellt von: <http://www.bildpostkarten.uni-osnabrueck.de/displayimage.php?pos=-1528> (31.01.2015).

Text M1: Zitiert nach: Planert, Ute: Wie man aus Menschen Soldaten macht. Aus der Trickkiste militärischer Erziehung. In: Warneken, Bernd Jürgen/Blashofer-Hrusa, Anke (Hrsg.): Der aufrechte Gang. Zur Symbolik einer Körperhaltung. Tübingen 1990. S. 78-87. S. 80.